

Substitution und Recht

Frage des Monats

Frage des Monats

Unter www.500fragen.de können Sie Ihre Fragen zum Thema "Substitution und Recht" stellen. Hier werden bekommen Sie Antworten zu Substitution und Verschreibung, Abrechnung, Besonderheiten in den Bundesländern, psychosozialer Begleitung, Behandlungsverträgen u.v.m.

In der Rubrik "Frage des Monats" finden Sie an dieser Stelle zukünftig eine der am häufigsten in diesem Forum gestellten Frage.

Frage

Die Methadon-Vergabe erfolgt laut KV-Text durch den Arzt. In der Realität erfolgt sie aber auch häufig durch eine Arzthelferin oder Krankenschwester.

Kann auch eine Mitarbeiterin, die seit vielen Jahren in die Materie eingearbeitet ist und kurz davor steht die Arzthelferinnenprüfung zu absolvieren, die Vergabe mit übernehmen?

Antwort

Die Legende der GOP 01950 EBM setzt seit 2004 einen persönlichen Arzt-Patienten-Kontakt voraus. Dieser Arzt-Patienten-Kontakt ist unter Nr. 4.1. Allgemeine Bestimmungen EBM folgendermaßen geregelt: "Ein persönlicher Arzt-Patienten-Kontakt setzt die räumliche und zeitgleiche Anwesenheit von Arzt und Patient und die direkte Interaktion derselben voraus."

Eine Delegation ist bei Abrechnung der GOP 01950 EBM nicht möglich, wohl aber, wenn Sie nicht abrechnen an geeignetes, besonders geschultes und erfahres Personal oder an die Apotheke (§ 5 Abs. 6 BtmVV). Wenn Ihre Mitarbeiterin eine entsprechende Erfahrung bzw. Schulung hatte, dann ist dieses aus betäubungsmittelrechtlicher Sicht möglich, aber nicht abrechenbar.

Dr. Bernd Weber
 Facharzt für Allgemeinmedizin
 Suchtmedizinische und infektiologische Schwerpunktpraxis
weber@praxisdrweber.de

Jörn Schroeder-Printzen
 Fachanwalt für Medizinrecht
 Rechtsanwälte Schroeder-Printzen, Kaufmann & Partner
sekretariat.sp@spkt.de

www.500fragen.de

L-Polamidon® Lösung zur Substitution

Wirkstoff: Levomethadonhydrochlorid, verschreibungspflichtig gemäß BtMVV.

Zusammensetzung: 1 ml Lösung enthält 5 mg Levomethadonhydrochlorid.

Sonstige Bestandteile: Methyl-4-hydroxybenzoat (Ph. Eur.) (Paraben), Betainhydrochlorid, Glycerol 85%, gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiete:** In integrierten Behandlungskonzepten der Substitutionstherapie bei Opiat-/Opioidabhängigkeit von Erwachsenen, welche die medizinische, soziale und psychologische Versorgung einbeziehen. Anwendung durch in der Substitutionsbehandlung erfahrene Ärzte. Überbrückungssubstitution, z. B. im Krankenhaus, nach BtMVV und den Bundesärztekammer-Leitlinien. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Levomethadon, Methyl-4-hydroxybenzoat (Parabene) oder sonstige Bestandteile. Behandlung mit MAO-B-Hemmern. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Narkotika-Antagonisten oder Agonisten/Antagonisten sind während der Substitutionsbehandlung kontraindiziert, außer zur Behandlung einer Überdosierung. **Warnhinweise:** Strenge Indikationsstellung und besondere ärztliche Überwachung bei Schwangerschaft und Stillzeit (siehe unten), Bewusstseinsstörung, gleichzeitiger Anwendung von anderen zentral dämpfenden bzw. atemdepressiven Arzneimitteln und Substanzen, Krankheitszuständen, bei denen eine Dämpfung des Atemzentrums vermieden werden muß, erhöhtem Hirndruck, Hypotension bei Hypovolämie, Prostatahypertrophie mit Restharnbildung, Pankreatitis, Gallenwegserkrankungen, obstruktiven und entzündlichen Darmerkrankungen, Phäochromozytom, Hypothyreoidismus, moderater bis schwerer Beeinträchtigung des Atemzentrums und der Atemfunktion, bekannter oder vermuteter Verlängerung des QT-Intervalls oder Elektrolytungleichgewicht, insbesondere Hypokaliämie, Bradykardie, Behandlung mit Antiarrhythmika der Klasse I und III. Vorsichtig bei Asthma, chronisch obstruktiver Lungenerkrankung, Cor pulmonale, erheblich eingeschränkter Atemreserve, Beeinträchtigung der Atemfunktion, Hypoxie oder Hyperkapnie. Äußerste Vorsicht bzgl. der Anwendung von Levomethadon als μ -Agonist bei bereits vorliegendem erhöhtem Hirndruck. Empfehlung: in höherem Lebensalter sowie bei Pat. mit Nierenerkrankungen, schweren chronischen Lebererkrankungen oder in reduziertem Allgemeinzustand Dosis verringern. Schwangerschaft und Stillzeit: Levomethadon passiert die Plazentaschranke. Eine chronische Einnahme während der Schwangerschaft kann zur Gewöhnung und Abhängigkeit auch des Kindes sowie nach der Geburt zu Entzugserscheinungen führen. In Einzelfällen kann aber die Anwendung bei schwangeren und stillenden Opiatabhängigen indiziert sein, um größeren Schaden von der Mutter und dem Kind abzuwenden. Bei Opiatabhängigkeit der Mutter enge Überwachung des Kindes. Levomethadon tritt in die Muttermilch über. Bei Substitution mit Levomethadon ist im allgemeinen vom Stillen abzuraten. **Nebenwirkungen:** Zu Beginn häufig Opiat-Entzugssymptome wie Angstzustände, Anorexie, unwillkürliche zuckende und stoßende Bewegungen, Darmkrämpfe, Depression, Diarrhö, Erbrechen, Fieber, wechselweise Frösteln und Hitzewallungen, Gähnen, Gänsehaut, Gewichtsverlust, Tachykardie, laufende Nase, Niesen, erweiterte Pupillen, Reizbarkeit, Schläfrigkeit, körperliche Schmerzen, Schwächeanfälle, starkes Schwitzen, verstärkter Tränenfluß, Nausea, Unruhe, Unterleibskrämpfe und Tremor. Gelegentlich bis häufig Atemdepression, Benommenheit, Erbrechen, Herzklopfen, Bradykardie, Sedation, Schweißausbrüche, Nausea, Verwirrtheit, Appetitlosigkeit, Desorientiertheit und Sehstörungen, eingeschränkte Libido und/oder eingeschränkte Potenz, Nesselfieber und andere Hautausschläge, Kopfschmerzen, Mattigkeit, Mundtrockenheit, Schlaflosigkeit, Schwächeanfälle, Euphorie und Dysphorie, Verstopfung und Ödeme, Gallenwegskrämpfe, verminderte Harnmenge, Juckreiz, Unruhe und Blasenentleerungsstörungen. Selten bis sehr selten: Flush, Atemstillstand, Blutdruckabfall bei Lageveränderung, Herzrhythmusstörungen (Synkopen), Herzstillstand, Einschränkung der Kreislauffunktion, Schock, Sickerblutungen (Hämorrhagie). Methyl-4-hydroxybenzoat kann Überempfindlichkeitsreaktionen, auch Spätreaktionen, hervorrufen. Achtung: Levomethadon ist etwa doppelt so wirksam wie Methadon-Razemat. Angaben gekürzt – weitere Einzelheiten entnehmen Sie bitte der Fach- bzw. Gebrauchsinformation, die wir Ihnen auf Wunsch gerne zur Verfügung stellen. Pharmazeutischer Unternehmer: Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, 65926 Frankfurt am Main; Postanschrift: Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, Potsdamer Straße 8, 10785 Berlin. Stand: März 2009 (013844). AVS 506 01 149k-013927